

II n
1470



Q. 119.

M.I, 436
" 618.

cat. misc. 1, 436. 618.

16

8.



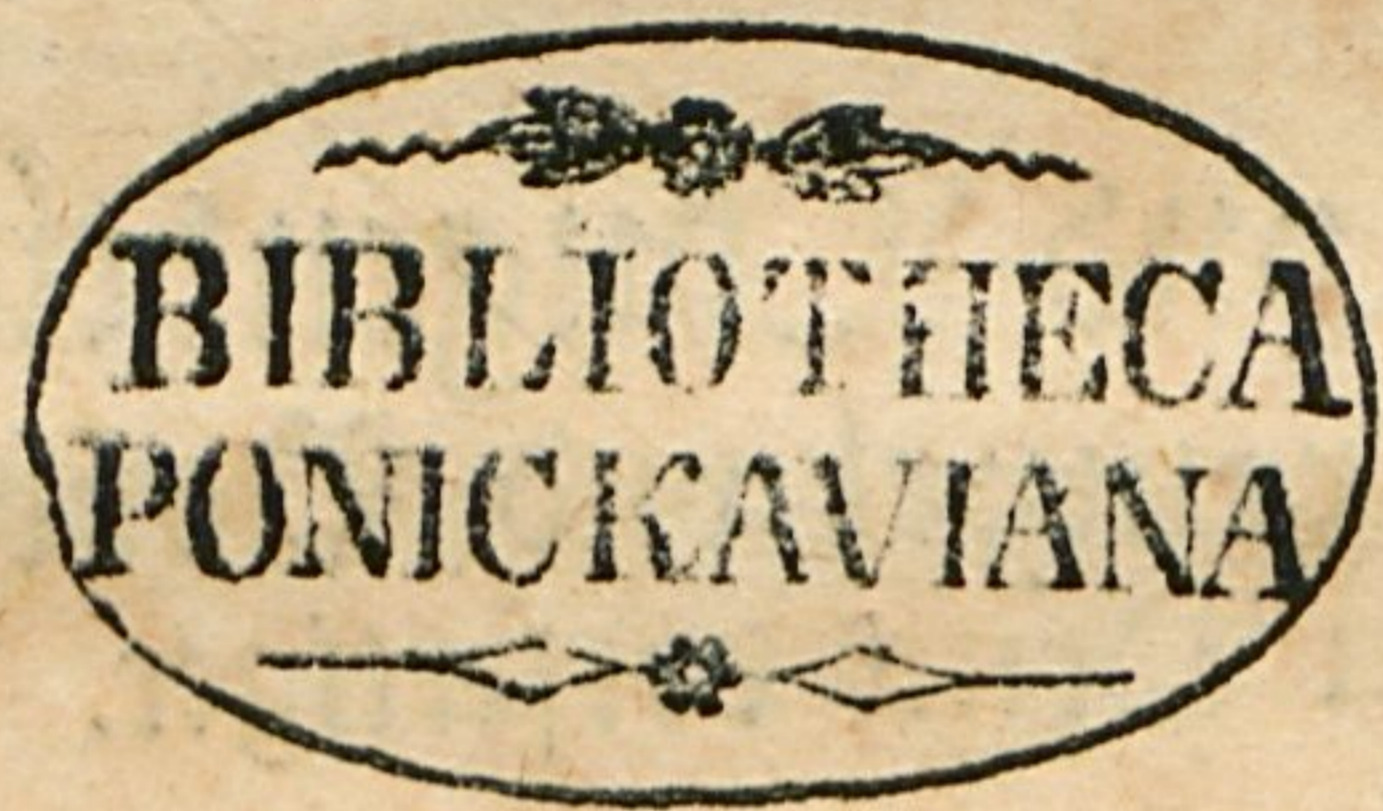
Eigentliche

Bildnis vnd Abconterfer-
bung Römischer Keyser / Könige /
Fürsten vnd Herren / Sampt etzlichen
derselben Gemahlen / Welcher Hochlöbliche
Thaten / vnd Christliche Tugenden mit
sonderlichem fleis / in kurze Reime
vorfasset sein.

Allen Ehr vnd Tugendliebenden /
zum Exempel vnd Vorbilde /
in Druck vorfertiget.



ANNO 1587.



1808
1809
1810

ANNO 1807



Vorrede.

An den Gutherzigen
Leser.



S haben freunt-
licher lieber Leser / die
alten Heiden (wie hin
vnd wider in den Historien zubefin-
den) die jenigen / so sich wol vnd Rit-
terlich erzeiget / in grossen Ehren vnd
Wirden gehalten / vnd zum gedecht-
nis / ihnen Bildnisse oder *Statua* auff-

Al ij gericht

Vorrede.

gerichtet / Auff das / so offte ihre Nach-
kömlinge / solche ihre *Statua* ansehen /
sie der löblichen Thaten eingedenck /
nicht allein dem lieben Gott vor sei-
ne Gnade dancketen / Sondern auch
dardurch zu Ehr vnd Tugenden /
gelocket vnd gereitzet wurden.

Dil damit solches von
den Heiden / so ohne erkent-
nis des wahren Gottes / ge-
schehen / Wie viel mehr wil es vns /
die wir Christen sein / eigenen vnd
gebühren / die jenigen / so sich von we-
gen Göttliches Wortes / der gantzen
Christen.

Vorrede.

Christenheit zu nutz vnd frommen /
gantz löblich vnd wol verdienet / in
hohen vnd grossen *digniteten* zuhalten.

Damit wir aber darzu gelegen-
heit haben möchten / so findestu allhie
Christlicher lieber Leser auff das al-
ler fleißigste vor erzelten wol vordien-
ten Personen / als Römischer Key-
ser / Könige / Fürsten vnd Herren /
samt etzlichen derselben Gemahlen /
warhafft vnd eigentliche Abcontra-
factur / beneben derselben hochlöbli-
chen vnd Christlichen Thugenden vnd
Thaten / in kurtze Verselein vnd Rei-
me verfasst / Welche / so wir sie an-
AA iij sehen /

Vorrede.

sehen vns betrachten / sollen wir ihrer
hochlöblichen Thaten vnd Thugenden
ingedenck / nicht allein dem lieben
Gott für solche seine hohe vnd grosse
Wolthaten dancken / Sondern auch
vns dieselben ein Vorbilde vnd anrei-
tzunge zu allen Christlichen vñ Gott-
seligen Thugenden sein lassen.

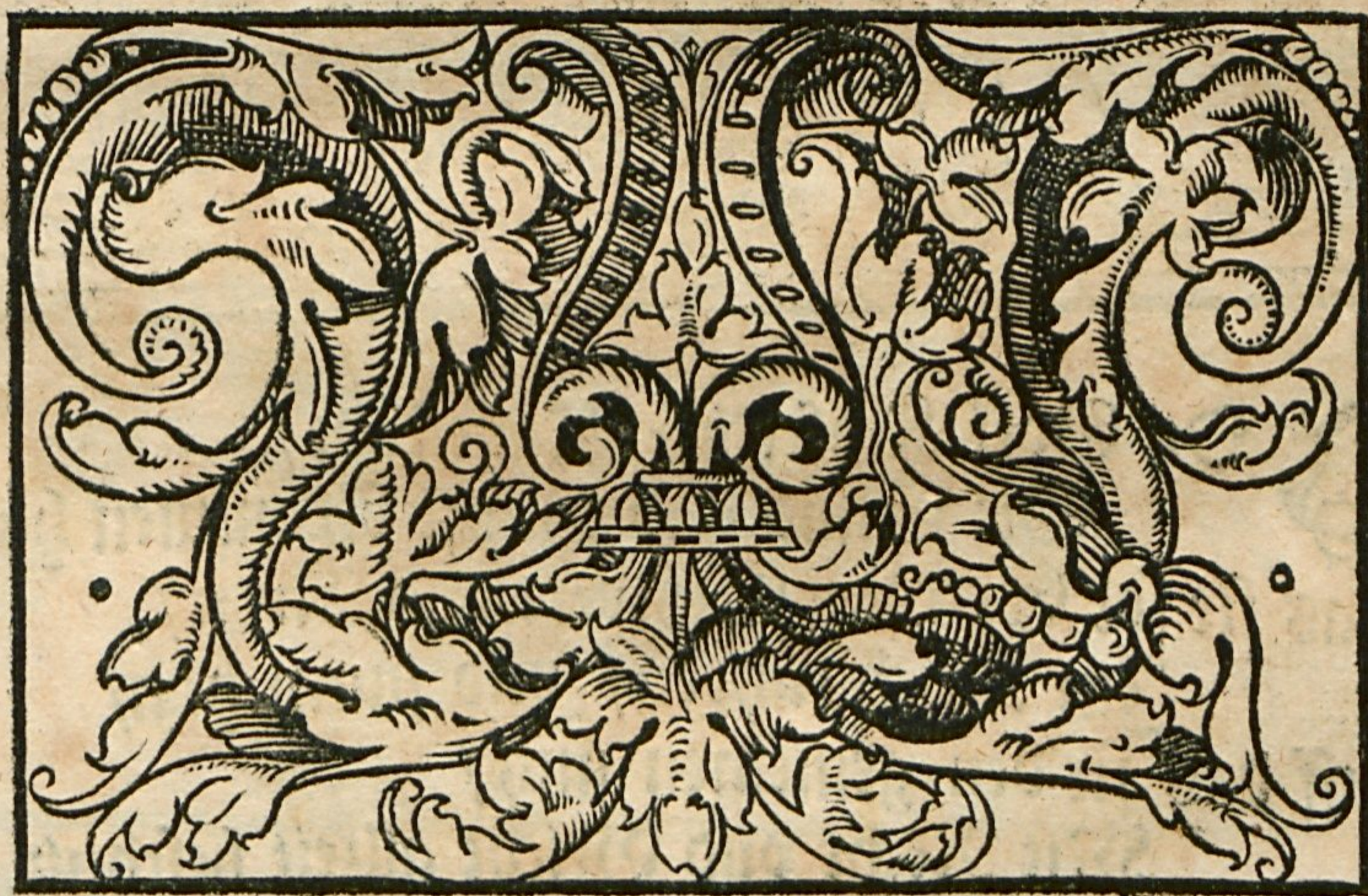
Der Barmhertzige trewe Gott /
wölle vns unsere Christliche vnd hoch-
löbliche Obrigkeit / in langwiriger
gesundheit / vnd glückseliger Re-
gierung / lange zeit
erhalten /

A D E N.

Wollest

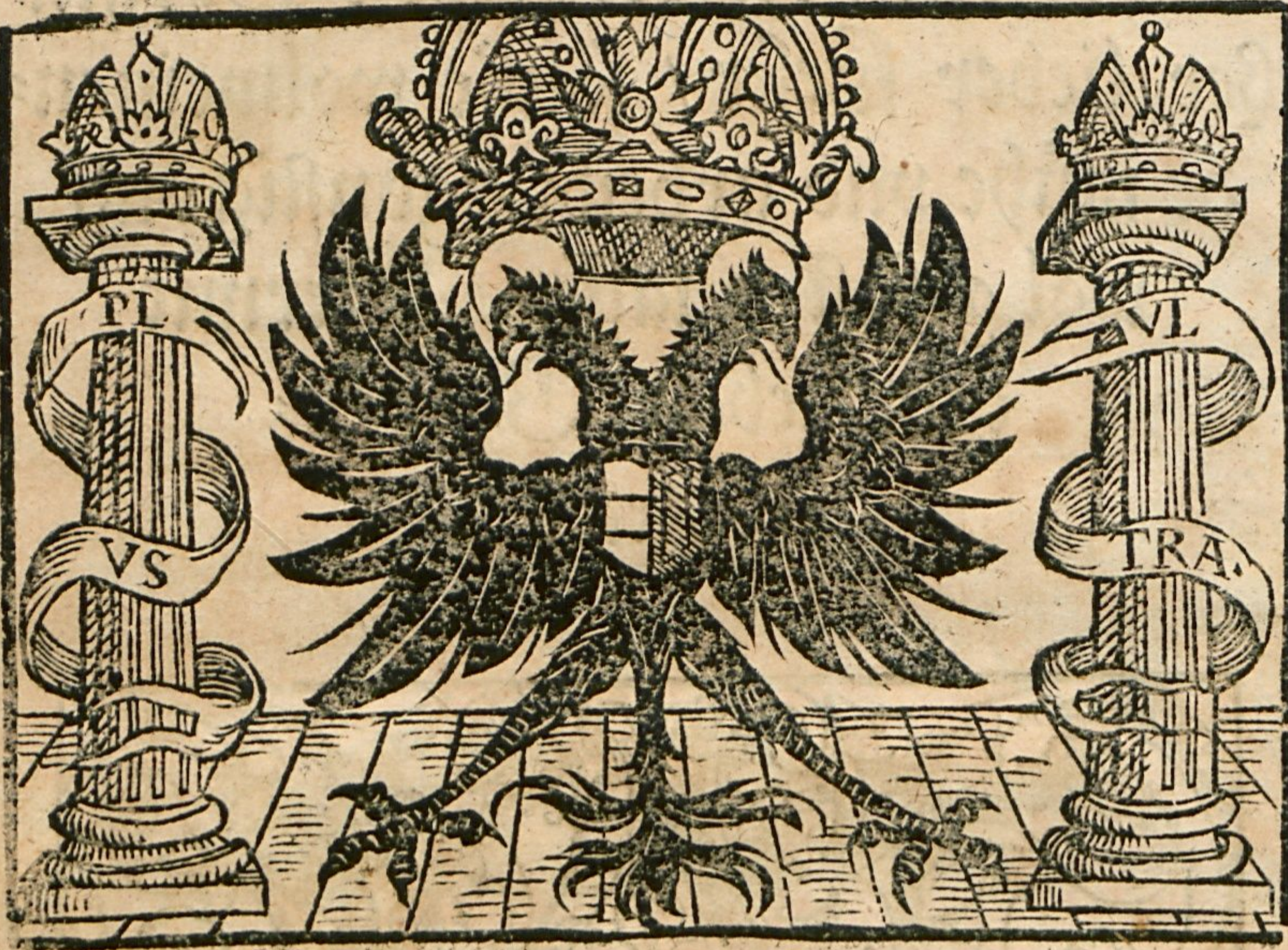
Vorrede.

Wollest dir derhalben Christli-
cher lieber Leser / solche wolmeinen-
de mühe vnd arbeit / günstig vnd
wol gefallen lassen. Hiermit
dem lieben Gott be-
fohlen.



PLVS

PLVS VLTRA.



In Gott Keyserlich Mayestadt /
Die Gnad vnd Gunst bekommen hat,
Das sie sol Scepter / Schwert vnd Kron /
Im Reich führen / vnd innen hön /
Auff das sie den gemeinen nutz /
Mit Recht vnd Gricht allzeit beschutz.

Römischer

I.

Römischer Keyser.

In dem Weltlichem Regiment /
So weit die Christenheit sich sendt /
Den höchsten Sitz vnd Stand inn hat /
Römisch Keyserlich Mayestat.



B Um Keyserthumb bin ich erwelt /
Durch der Churfürsten Wahl bestellt /
B B Wiewol

Wiewol aus Gottes güt vorab /
Ich diese Würd empfangen hab /
Denn ich ein Diener Gottes bin /
Vnd stell all mein Datum dahin /
Das ich mein Vnderthane leit /
Mit Gericht vnd Gerechtigkeit /
Das der Arme beschützet werd /
Trag darumb Scepter / Kron vnd Schwert /
Den Bösen ich die Straff anzeig /
Zu den Frommen mich gnedig neig /
Hab gros vnruh zu aller zeit /
Denn sich erstreckt mein Herrschafft weit /
Vnd kommen mir aus alln Landen /
Viel schwerer Hendl offte zu handen /
Mus viel verworner sachen schlichten /
Offt langwirige Feindschafft richten /
Gott geb mir gnad zu handeln recht /
Das er mich find ein trewen Knecht.



Carolus

II.

Carolus V. Von Gottes
Gnaden/ der Neun vnd dreissigste
Deudsche Keyser.



Carolus der fünfft ward erwählt/
Da man nach Christi gurt hat zelt/
33 ij Tausend

Lausent / fünffhundert / 19. Jar /
Ein weiser streitbar Fürster war.
Gar gros verendrung ist geschehn
Zu seiner zeit / wies ist zusehn.
Im gantzen Reich / die Religion /
Ist recht erklet gantz liecht vnd schon /
Gepredigt ward an allem ort /
Das reine liechte heilsam Wort.
Das wir gerecht vnd selig sein /
Durch den rechtschaffen glaubn allein /
An vnsern **HERREN** Ihesum Christ /
Der vnser Versüner worden ist.
Mit vnsern eigen Werckenheit /
Verdient kein Mensch die Seligkeit.
Das einig hohe Opffer allein /
Christus Ihesus wil selbest sein.
Der new Gehorsam ein Frucht ist
Des glaubens / folgt zu jeder frist.



Ferdi.

III.

Ferdinandus I. von Gottes
Gnaden/ Der Vierzigste Deud-
sche Keyser.



Wusent / fünffhundert vnd dreiszig
Jahr/

Nach Christi geburt/ nimeben war/

BB iij

Da

Da zmitracht vnd vneinigkeith/
In Christlicher Lehr sich weit ausbreith/
Ward ich erwelt von Gottes gnad/
Zu Cöllen in der werden Stad/
Zum Römischen Reiser nach altem gbrauch/
Auff das versehn das Reich werd auch.
Nebn Carolo dem Bruder mein/
Zu regiern vnd König sein.
Damit erhalten würd zu gleich/
Fried einigkeit im gantzen Reich.
Doch nach meins Brudern seligm endt/
Blieb auff mir das gantz Regiment.
Den ewign Gott ruff ich stets an/
Das er hierin mir thu beystan.
Das ich möcht fried vnd einigkeit/
Erhalten bey meins lebens zeit.



Maximi

IIII.

Maximilianus I. von Got-
tes Gnaden / Römischer
Keyser.



Der Edel Fürst Maximilian/
Des Bildnis du hie siehest stan /
Erwe

Erwelet ist vom gantzen Reich /
Von Chur vnd Fürsten all zu gleich.

Zu führen des Reichs hoheit schon /
In Ehrn die Keyserliche Kron.

Dem trewen Gott für solche gnad /
Solst du sehr dancken früe vnd spat /

Vnd bitten das er allermeist /
Ihm mit theil den heiligen Geist /

Auff das Er in seinem Regiment /
Friedlich regier bis an sein end.



Maximi

V.

Maximilianus der ander/
Von Gottes gnaden / Der
Ein und vierzigste Deuds-
sche Keyser.



In diesem kleinen Bild schaw an /
Den thewren Fürstn Maximilian /
GG welchen

Welchen Gott aus sonderlicher gnad /
Zum Römischen Keyser geordnet hat.
Jetzund in dieser letzten zeit /
Zu trost vnd schutz der Christenheit /
Das Friedt vnd Einigkeit auff Erd /
Vnd recht gericht gehalten werd /
Vnd das Göttlich heilsam Wort /
An allem orth rein werd gehort.
Für solche grosse Wolthat fein /
O frommer Christ solt danckbar sein.



Rudol

VI.

Rudolphus der ander / Von
Gottes Gnaden / Erwelter Römi-
scher Keyser / Auch zu Ungern vnd
Boheim König / etc.



Ich Gott vnd Herr / ich klage dir
Billich / das du genommen mir /
G G ii Mein

MEIN GLEIBSTU VATER / KEYSERLICH MAYESTAT /

VON DIESER WELT / DER MIR NUN HAT
GEBEN DAS SCHWERDT / KRON AN SEIN ENDT /

SEIN SEEL NIM HERR IN DEINE HEND /
GNEDIG SEY IHM / VNS ALLEN SAND /

REGIEREN HILFF DAS REICH VND LAND /
VIL ANSCHLEG DIE SEIN WIDER MICH /

DIE WOLSTU TREIBEN HINDERSICH.
IN WICHTIGEN SACHEN ALLGEMEIN /

DA WOLSTU ALLZEIT MITLER SEIN.
DAMIT ICHS REICH VND CHRISTENHEIT /

FRIEDLICH REGIER ZU ALLER ZEIT.
WIE DANN DIE KEYSER SO DA KAMEN /

VON RUDOLPHO DEM ERSTEN / AMEN.



Sigis

Sigismundus der Ander /
 von Gottes gnaden / König zu Polen /
 Grosfürsten zu Littaw vnd Elbingen /
 zu Keuffen vnd Preussen / etc.



Schau an Christlicher Leser mild /
 Das Fürstlich adeliche Bild /
 GG iij Des

Des Königs in gantz Polnerland/
Sigismund von Gottes gnaden genandt/

Grosfürsten zu Littaw / Preussen/
Pomern / Masuren vnd Reussen.

Gar löblich hat der edle Fürst
Regiert / allzeit nachm Recht gedürst.

Sein Reich hat er in Fried vnd ruh/
Erhalten / vnd gemehrt darzu.

Den Untertanen / Arm vnd Reich/
Gericht gehalten allzeit gleich.

Wie solchs ein löblichn Fürsten gut/
Vnd mehrer seins Reichs gbüren thut.

Deutschland hat er beschützet frey/
Vor der Türcken gros Tyranny.

Des ihm sehr gros zu dancken sey.
Der ewig Gott stehe ihm bey.



Bild.

VIII.

Bildnis des Durchleuch-
tigsten / Grosmächtigen Fürsten
vnd Herrn / Herrn Christian zu Dennemarck /
Schweden vnd Nordweden etc. König.



Schau an die adeliche Bild /
Des grosmächtigen Fürstē mild /
Christian

Christian König in Dennemarck/
Schweden / Norwedn / des Helds so
starck.

So weis / gerecht / wer wolt abmaln/
Die tugent seins Gemüts ohn zaln.
Ein Beschützer ist er gwest allzeit/
Der reinen Lehr der Christenheit.
Hat Herbrig verliehn vnd friedlichn
stand /

Der Christlichn Kirchn in seinem Land.

Wie Esaias fein thut lern/
Aus eingebung des Geists des Herrn.

Die König solln dein Pfleger sein/
Vnd die Fürstin Seugammen dein.

Da für ihm stets die Christlich Gemein/
In Gott allzeit wird danckbar sein.



Hein

Rudolphus der ander/ Von
 Gottes Gnaden/ Römischer Keyser/
 auch zu Hungern vnd Behem/
 König/ etc.



W Te im Himmel die Sonne klar/
 Die andern Stern vbertriffe gar/
 D D Und



Vnd hat ein Liecht vbr alle Liecht /
Damit man sieht des Tags geschicht.
Also des Keyfers gewaldt allhie /
Allein die gröst ist je vnd je /



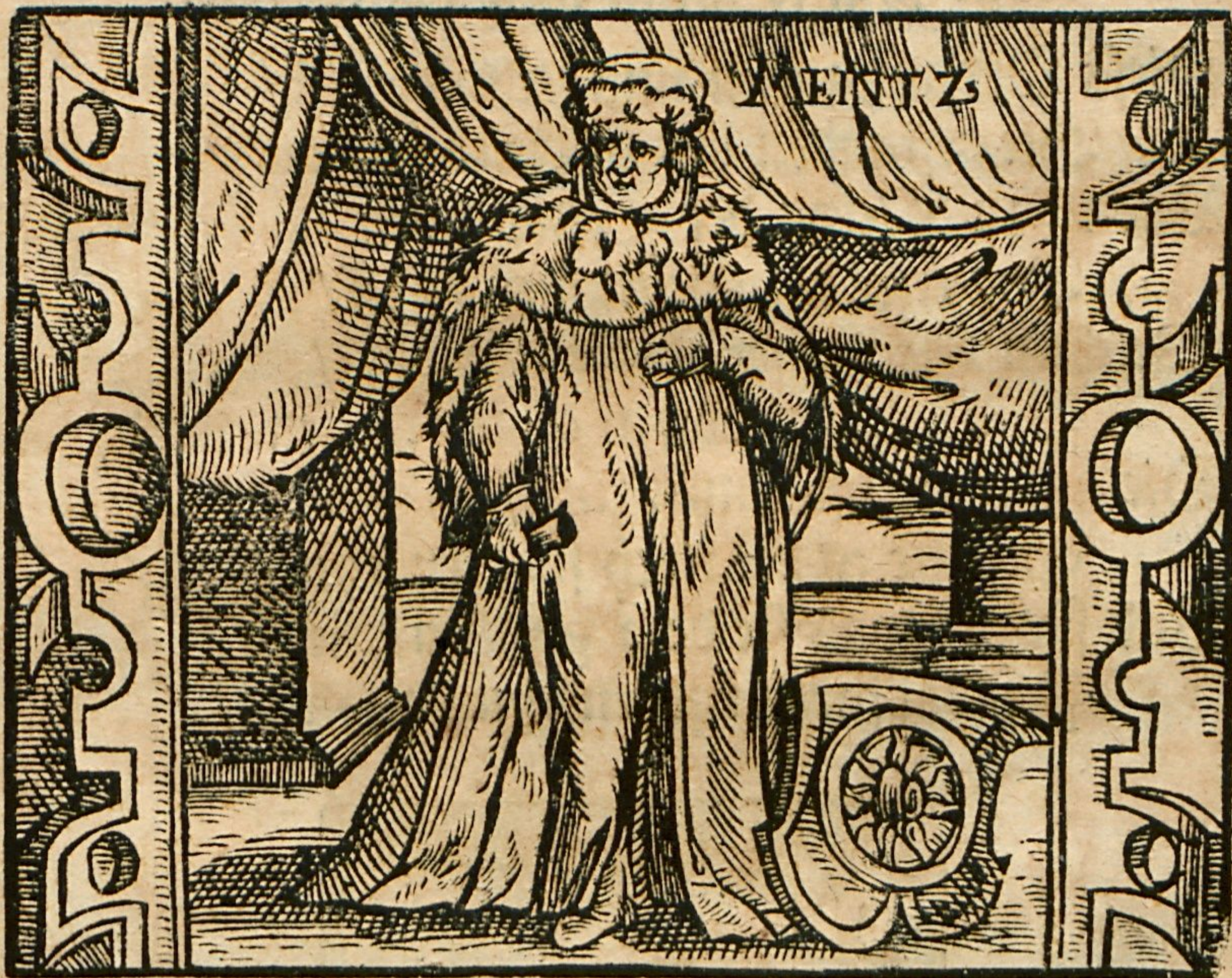
Von ihm nemen all ihre macht /
Drümb er der Grosmechtigst wird geacht /
Dem stehen Sechs Churfürsten bey /
Als sein Gehülff vnd Käthe frey /
Er wird der vierd Churfürst erkand /
Weil er ein König in Behem genandt.

Daniel



X.

Daniel von Gottes gnaden/
Erzbischoff zu Meintz/ Erzcantler
durch Germanien / des heiligen Römi-
schen Reichs Churfürst.



Im Otto dem dritten man sagt/
Wie er gestiftet aus weisem Rath /
D D ij Das

Das ein Keyser gwelt werd im Reich/
Von sieben Churfürsten zu gleich.
Damit des Papssts gros Tyranny/
Gestillet ward / vnd Meuterey /
Der denn zuuor zuehlen alle macht/
Hat zu sich gezogen vnd gebracht/
Daraus gefolgt Krieg vnd unglück viel/
Weils ihm so gieng nach seinem spiel.

Diesß Ordnung ihm nun zu wider ist /
Die gestanden bis zu dieser frist/
Vnd ist zu Meinz der Erzbischoff/
Der erste im Geislichen Hoff/
Welchem den Keyser zuehlen gebürt/
Vnd von Sachssen angesprochen wird /
Die anderen zusammen rufft/
So oft es die noth fordern thut/
Vnd fragt / was sie dem gantzen Reich
Zu wollfarth rathen thun zugleich/



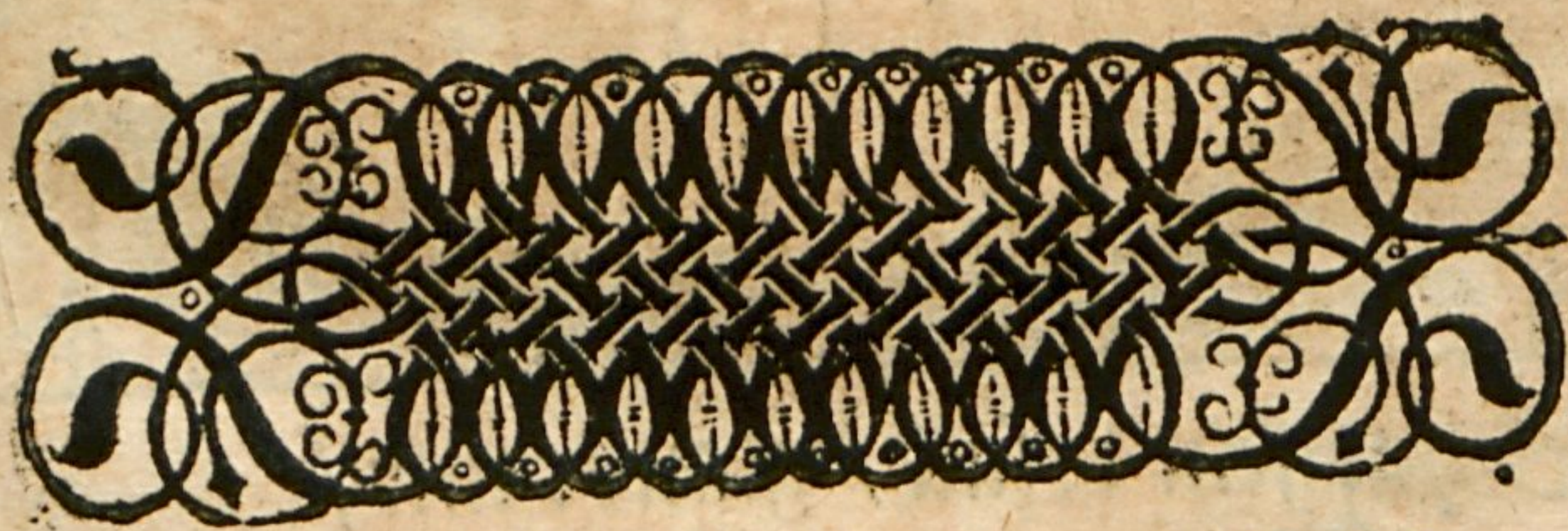
Friederich

Friederich von Gottes gna-
den/ Erzbischoff zu Colln/ Erzcantz-
ler des Königreich Arelat in Italien / des
heiligen Römischen Reichs Churfürst.



E hat sein vrsach/ glaube mir /
Warumb zu diesem Ampt der Chür/
D. D. iij Auch

Auch Geistlich Person sind gebracht /
Vnd Bischoffe zu Churfürsten gemacht /
Ihr Wirde sie vormahnen sol /
Das sie Gottes Wort pflegen wol /
Gleich wie die Weltlichn sehen solln /
Wo sie ihrem Ampt genug thun wolln /
Das sie durch Krieg des Reichs wolfarth /
Fördern / vnd steyren die Hoffart /
Derer / die eigenswillig gar /
Die Gemein briengen in vnruh vnd gefahr.
Also den Bischoffen gebürt /
Das durch sie recht geordnet wird /
Das Gottes Wort ja rein vnd klar /
Verkündigt werd frey offenbar /
Ist drumb zu Göln der Erzbischoff /
Gewehlt / zu weiden Christi Schaff /
Das er schützet die reine Lehr /
Solches wird ihm befohlen sehr,



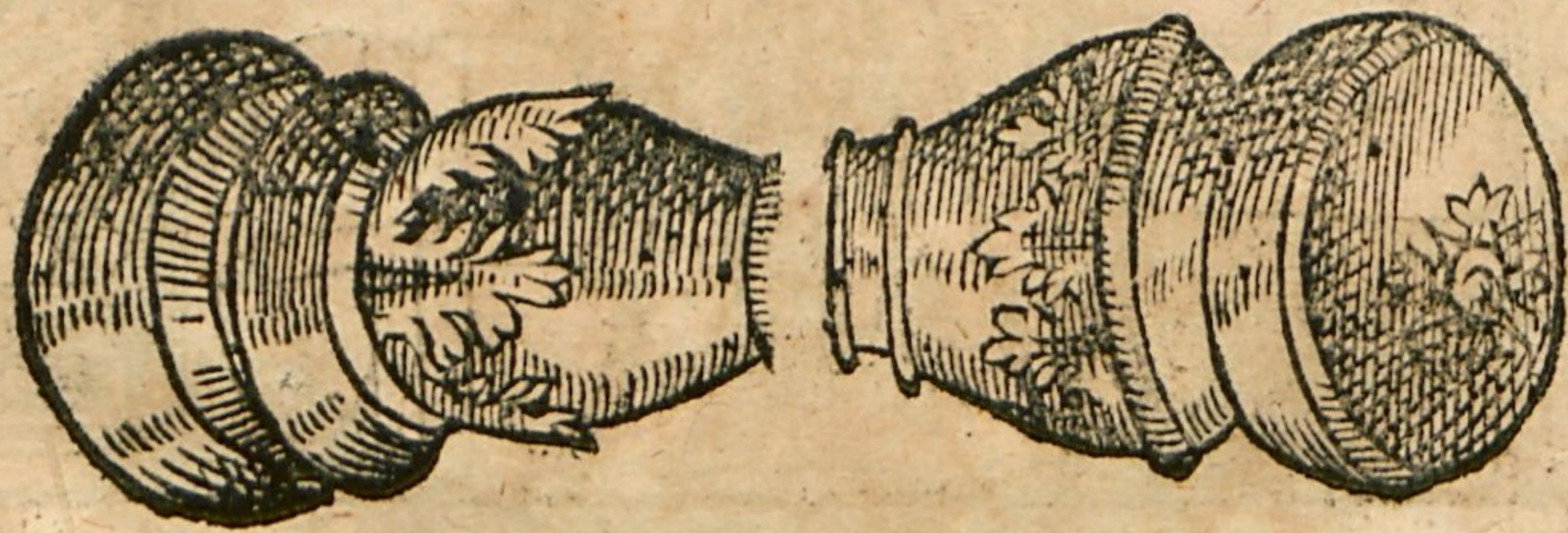
Johannes

Johannes von Gottes gna-
den / Erzbischoff zu Trier / Erzman-
ter durch Gallien / des heiligen Römischen
Reichs Churfürst.



Der Bischoff zu Trier ist der Dritt /
Der im Churfürstlichem Kleidt tritt /
Vnd

Vnd gleich Ampt mit den andern hat /
 Das er hülffe mit Rach vnd that /
 Gottes Wort im Römischen kreis /
 Erhalten rein nach rechter weis /
 Geb Gott / das er diesem Ampt recht /
 Fürsteh / als Gottes warer Knecht /
 Vnd fest halte am reinen Wort /
 Mit beständigkeit an allem orth /
 Weil bekand / wie vor etlich Jarn /
 Die Bischoffe getretten warn /
 Vom rechten Weg der seligkeit /
 Vnd die Lehr vorkelscht lange zeit /
 Welchs nu / Gott lob / ist offenbar /
 Weil angezündet ein Liecht klar /
 In diesen letzten zeiten der Welt /
 Darnach sich ein frommer Christ helt.



Friederich

XIII.

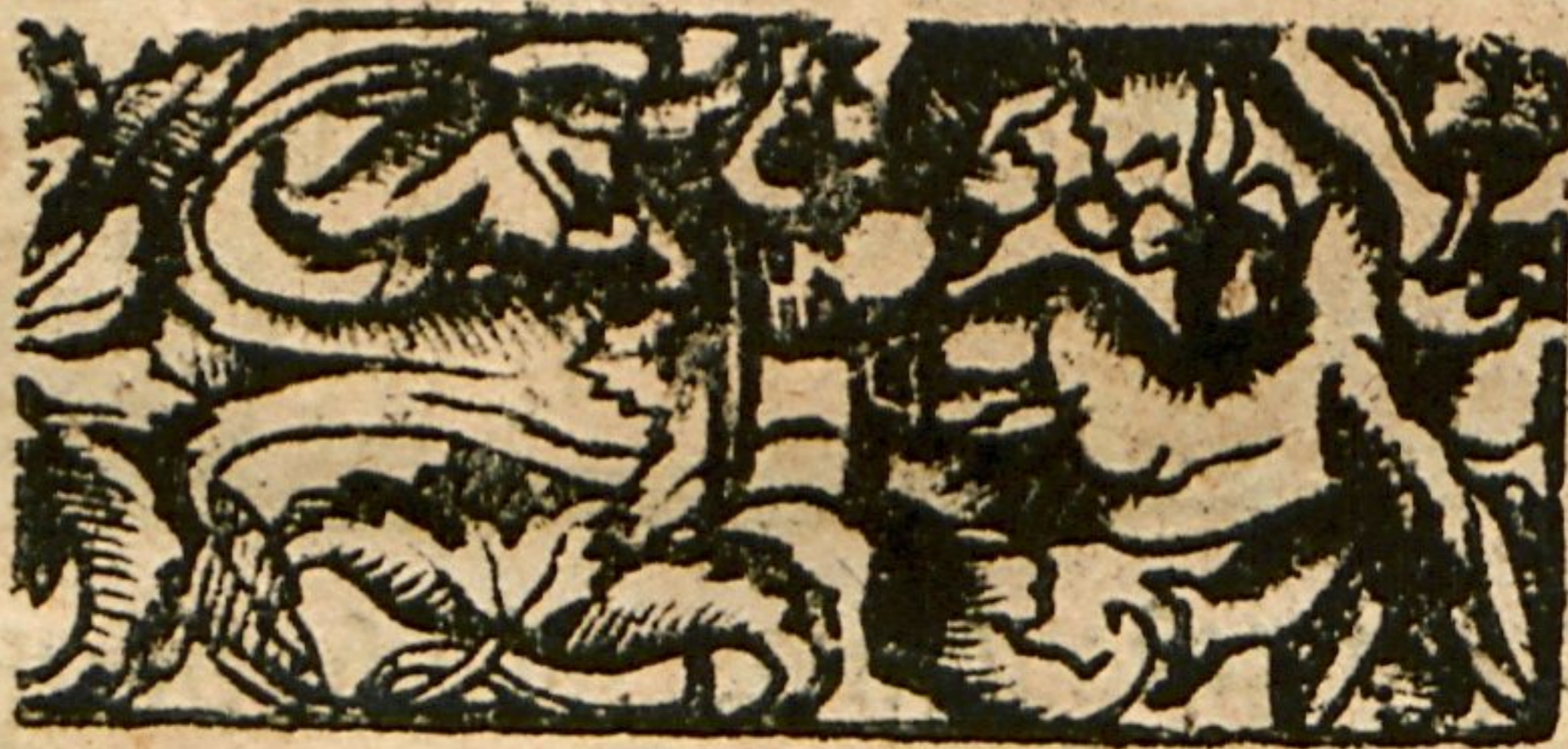
Friederich von Gottes gna-
den/ Pfaltzgraff beyrn Rhein / Erz-
druchseß / des heiligen Römischen
Reichs Churfürst.



Es hat gestanden der löbliche Rath/
Den Otto der Dritte gestiftet hat/
EE Fünff

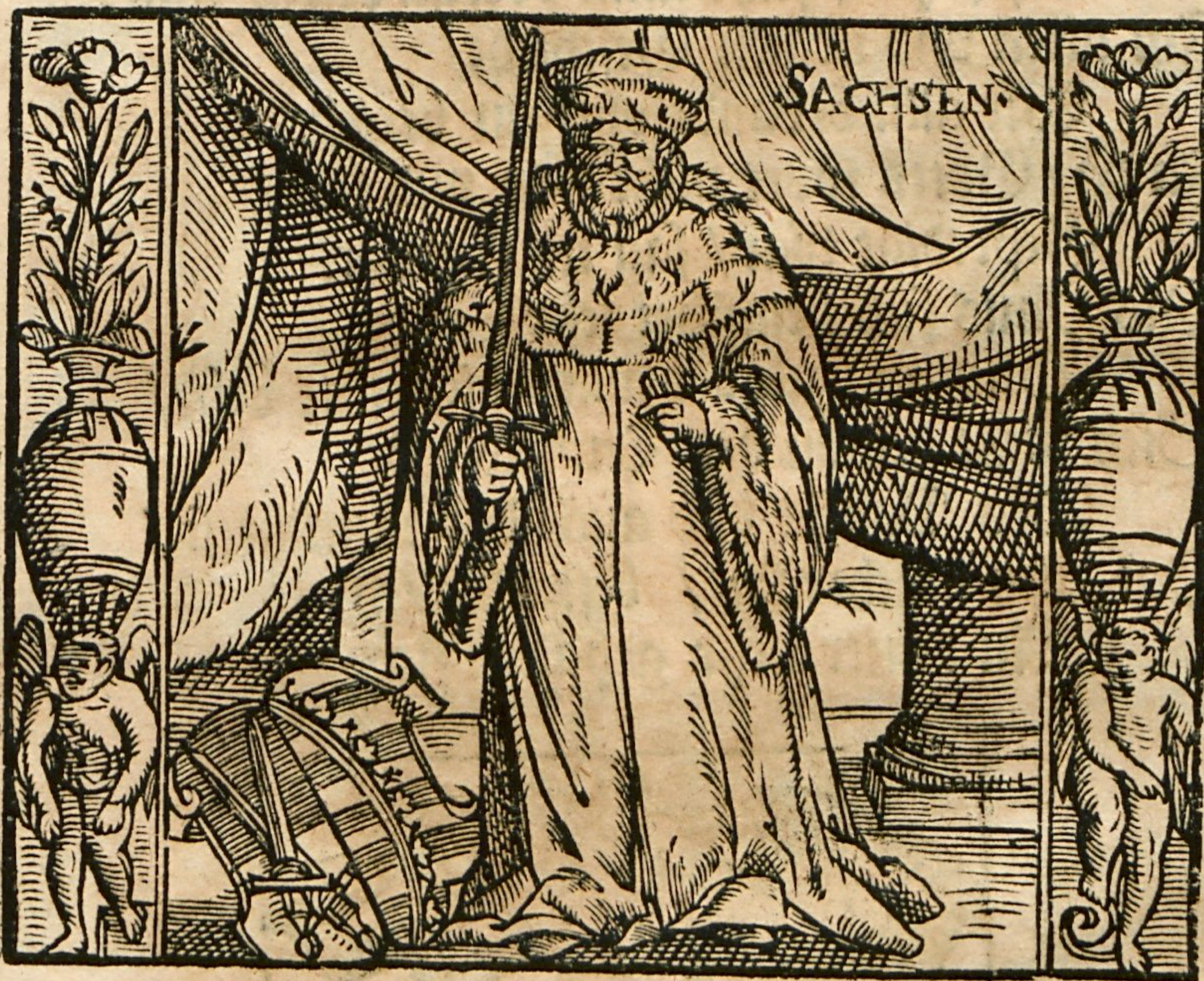
Fünffhundert vnd siebenzig Jar/
Welches D frommer Christ nim war/
Vnd preis Gottes gnad vnd gütigkeit/
Der zu nutz der armen Christenheit/
Erhalten hat mit gewaltiger handt/
So lang zeit den heilsamen standt.
Durch welchen guter fried vnd ruh/
In Deuschlandt ist bewaret nu/
Dazuvor Krieg vnd vnglück viel/
Gehört worden immer ohn ziel.

In dem Rath der Pfaltzgraff am Rhein/
Von Gottes gnad/ der fünfft pflegt zu sein/
Der sampt andern hilfft die gemein/
In guten fried erhalten sein/
Thut wehren mit fleis allm vnglück/
Vnd straffet alle böse tück.



Augustus

Augustus von Gottes gna-
den / Hertzog zu Sachsen / des heili-
gen Römischen Reichs Erzmarschalch
vnd Churfürst.



Der Hertzog zu Sachsen ist der sechst /
Der mit den andern ist der nechst /
E E ij Nach

Nach Keyserlicher Mayestat/
 Vnd nebn ihr mit ein blossn Schwert steth /
 Damit er bezeugt seinen Muth /
 Das er bereit dem Reich zu gut /
 Zu erhalten gemeinen Fried /
 Vnd steyren die bösen mit Krieg.
 Solchs D wie oft von diesem Haus /
 Geschehen / sicht man vberall durch aus.
 Im alten vnd neuen Geschicht /
 Wie alln bekandt ohn ein bericht.
 Ja da / Gotts wort nicht rein vnd klar /
 Gepredigt war / sag ich fürwar.
 Dis Haus sich bemühet sehr /
 Das angezündet ward die rechte Lehr /
 Sich nicht dauon des Teuffels list /
 Des Pabsts vnd auch des Antichrist /
 Hat lahn abschreckn / bestendiglich
 An reiner Lehr gehalten sich.



Von

XV.

Von Gottes gnaden / Jo-
han Georg / Marggraffe zu Bran-
denburg / des heiligen Römischen Reichs
Erzkammerer vnd Churfürst.



Womit kein Stand sey ausgeschlossen/
Vom Churampt / sondern hab gnossen,
E E iij Desselben

Desselben im Römischen Reich/
Drumb zu diesem Rath sind zu gleich/
Beruffen / ein König vnd Graff/
Auch ein Herzog vnd ein Marggraff/
Aus dem Geschlecht / das zu der zeit /
Das mechtigst war / vnd berümbt weit.
Von Ritterlichen thattn vnd werckn /
Welches wol allhier ist zumerckn/
Ist nu der Marggraff wol bekandt/
Zu Brandenburg gewesen lang/
Der siebend Churfürst / der bereit
Dem Reich Rath zu geben allzeit /
Darmit Gerechtigkeit ward erkandt/
Vnd nicht beschwert Leut vnd Land /
Gott geb ihn allen glück vnd heil /
Das sie der Gemein für ihr teil /
Helffen für stehn nach rechter weis/
Sie beschützen mit allem fleis,



Abcon

XVI.

Contrafeyt des Durchlauch-
tigen / Hochgebornen Fürsten vnd
Herrn / Herrn Johan Casimirs / Pfaltzgraff
bey Rhein / Herzogs in Bayern / etc.



Herzog Johannes Casimir /
Der hie wird fürgebildet dir.

Ein

Ein Pfalzgraff ist bey dem Rhein geborn/
Herzog in Bayern auserkorn/
Sein dapffer gmut vnd grosse Werck/
Fürtreffenn weit der Leuen starck.
Sein grosse lieb zum Vatterlandt /
Vnd rechter eyser wird bekand/
Die er zu Gott vnd sein Wort tregt /
Weil er dran waget vnuerzagt /
Ross / Wagen / Reutter / Geld vnd Gut /
Dazu sein selbs Leib / Ehr vnd Blut /
Damit des ganken Landes Kreis /
Mit frieden Gottes Namen preis /
Der woll erhalten durch sein schilt /
Den Hochgebornen Fürsten mild.



Joachim

XVII.

Von Gottes gnaden / Joa-
chim / Marggraff zu Bran-
denburg / etc:

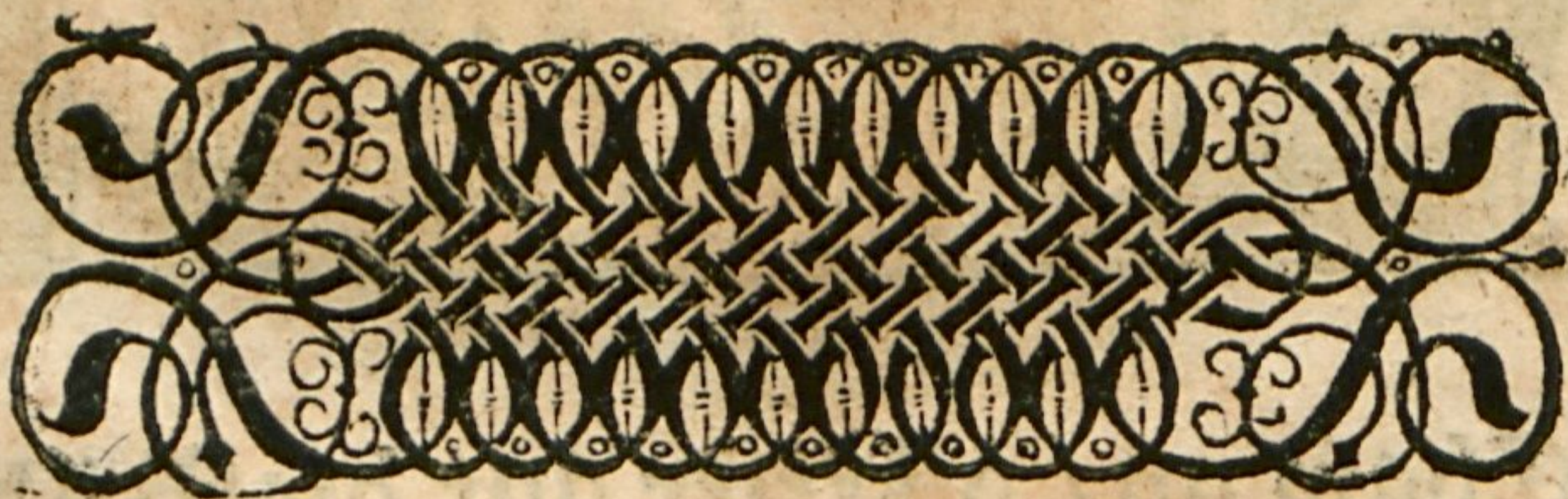


Schau an / o Leser gut die Bild /
Darin der edle Fürst so mild /

FF

Von

Don Brandenburg Marggraff Joachim/
Ist abgemalt / mich recht vernim /
Vom gantzen Reich ward er erwelt
Zu ziehn mit grosser macht ins Feld/
Wider den Feind der Christenheit/
Den Türcken / in Ungerlandt so weit.
Sein Land vnd Leut hat er in ruh
Beschützt / den Frieden gehalten darzu/
Denner betrachtet hat so weis/
Als ein verstendiger Fürst mit fleis/
Was schaden brecht vneinigkeith:
Zerrüttung aller sitten allzeit/
Kein Lehr / gut Kunst / vnd Regiment/
In Krieg vnd zwittracht nimpt ein end.
O wol dem Land / das bleiben thut/
In einigkeit zu frieden gut.



Johan

Johan Georg / von Gottes
 Gnaden / Marggraff zu Branden-
 burg / des heiligen Römischen Reichs Erbkem-
 rer vñ Churfürst / in Preussen vñ Schlesien /
 der Cassuben vnd Wenden Herzog / etc.



Schau an Christlicher Leser mildt /
 Dis Fürstlich adeliche Bild /

FF II Marggraff

Marggraff Johan Georgen gut /
Ein Churfürst ist er wol gemut /
Nach seines lieben Vatern endt /
Hat er geerbt das Regiment
Vnd fördert Gottes Wort so weis /
In seinem Land mit grossen vleis.
Auch Land vnd Leut regieren thut
Khümlich in fried mit hohen mut.
Darumb all seine vnterthan /
Dem trewen Gott zu dancken han /
Das er solch Fürstengeben thut /
Der ganzen Christenheit zu gnt /
Vnd haben Gott zu bitten ebn /
Wolt ihm gsundheit vnd langes lebn /
Gros alück in seinem regiment /
Geben / vnd auch ein seligs end.



VON

Von Gottes gnaden/ Georg
Fürst zu Anhalt/ Graue zu Alscani-
en/ vnd Herr zu Bernberg vnd Zerbest/ Probst
zu Magdeburg vnd Meissen/ etc.



Je steht der Christlich Fürst so weis/
Recht abgemalt mit allem fleis.

SS iij Fürst

Fürst Georg von Anhalt / welchen Gott
Gros tugnt vnd gabn verliehen hot.

Das er erkandt den waren Gort /
Den ewign Sohn in seinem Wort.

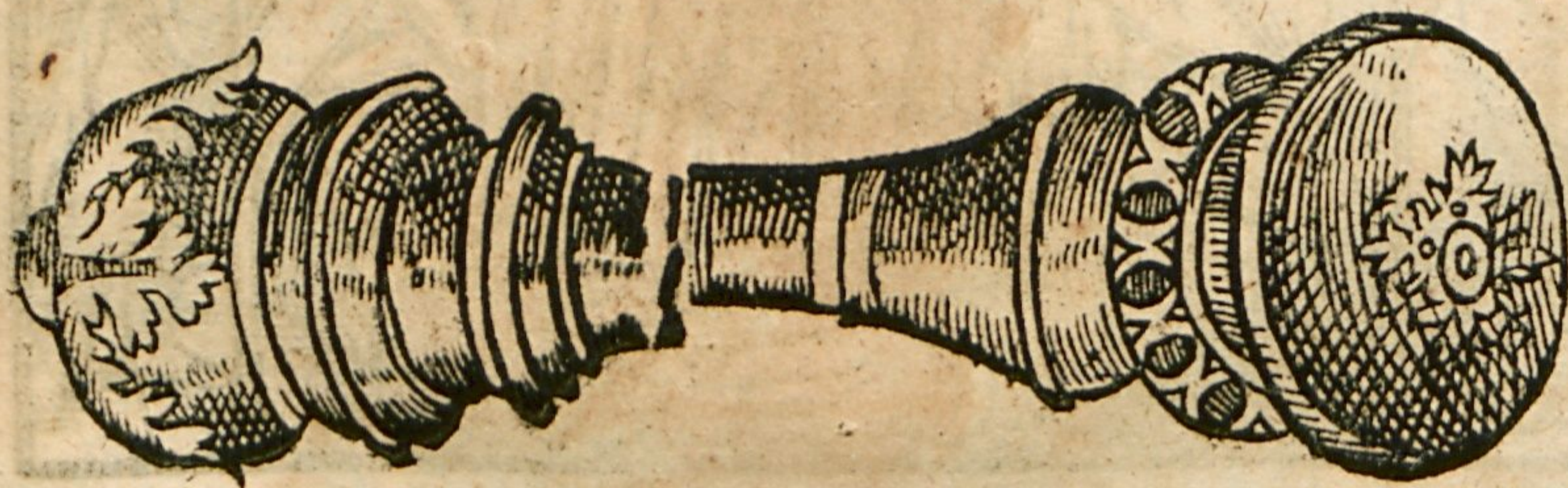
Hat ihn mit hertz vnd mund bekand /
Gelert / gpredigt in seinem Land.

Durch Schrifft hat er erkleret fein /
Christum den H Ern die Wunder sein.

Das wir gerecht vnd Selig sein /
Durch rechten glaubn an Ihn allein.

Darzu sein Land vnd Leut hat er /
Regieret wol / vnd reine Lehr

Ihn gleet für / in Gottes hend
Sein Geist befohn / an seinem End.



Von

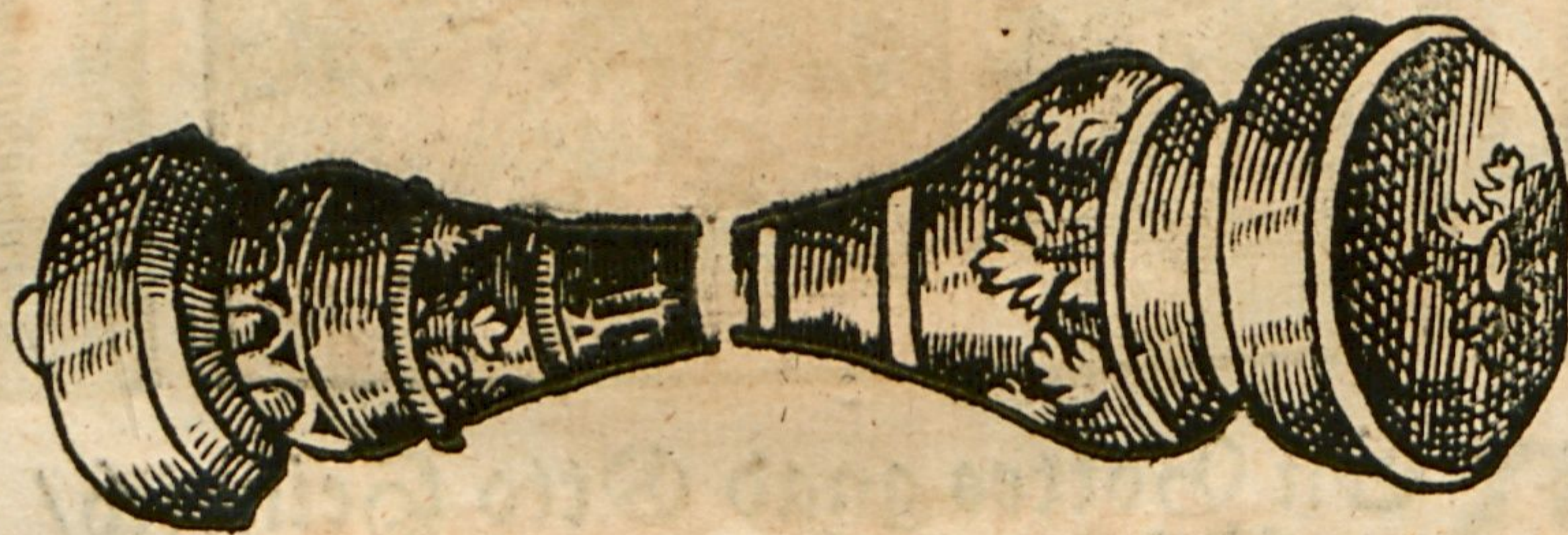
In Gottes gnaden / Otto
 Henricus Pfaltzgraff bey dem Rhein /
 Herzog in Bayern / des heiligen Römischen
 Reichs Erbtrocknes vnd Churfürst / etc.



In Gottes gnad Otto Heinrich /
 Pfaltzgraff beim Rhein / vernim
 recht mich.

In

In diesem Bild gantz adelich/
 Ist anzusehen vnd Fürstlich.
 Das reine Wort / die Göttlich Lehr/
 In seinem Land thut fördern er.
 Swol dem Land da man recht hört
 Gottes Wort / dasselb lauter lehrt.
 Vorwar kein edler Schatz nicht ist/
 Denn Gottes Wort zu jeder frist.
 Das ist der ewig Weg allein
 Zur Seligkeit / in Himml herein.
 Das ist die Thür / die einig Pfort/
 Da man durch geht zum ewign Hort.
 Wer den einigen Herren Christ
 Recht kendt / gar wol demselben ist.



Sigismun

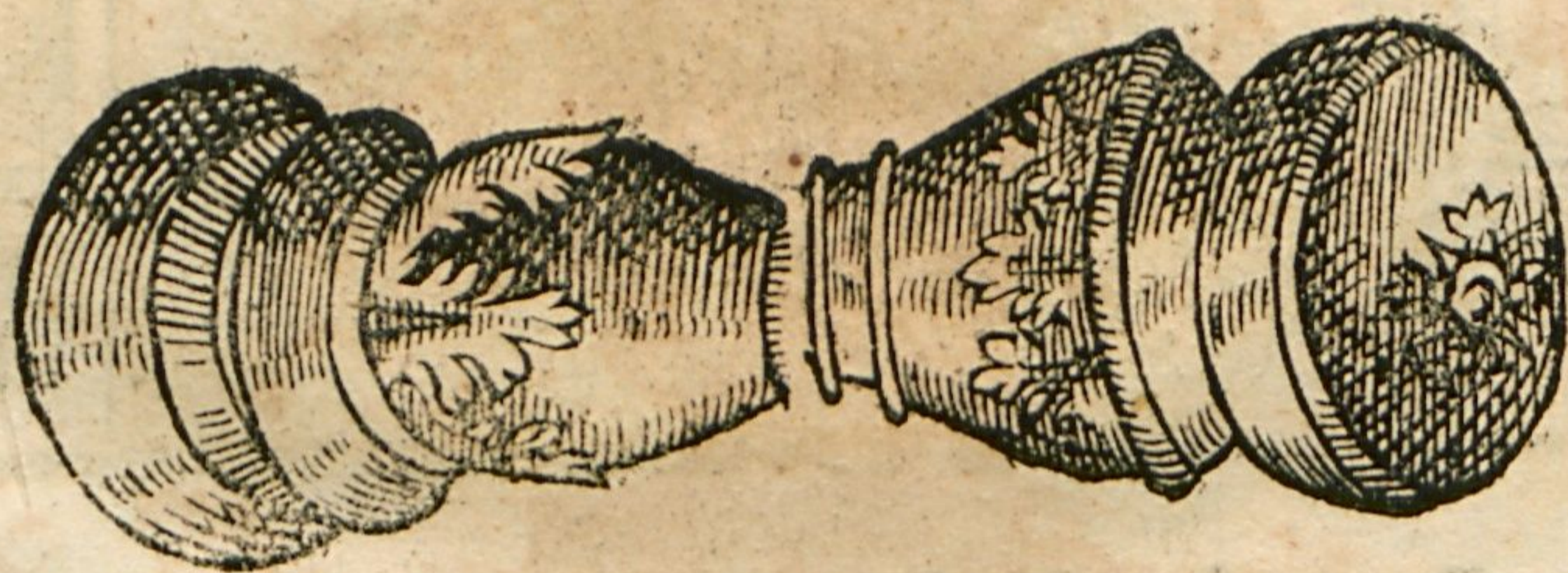
XXI,

Sigismundus Erzbischoff
zu Magdeburg / etc. vnd Marg-
graffe zu Brandenburg.



¶ In diesem Bisschoff Sigismund /
Sol billich sein einm jeden kund /
SS Sigismun

Sigismundus sein Name fein ist!
 Dann er gesiegt im Herren Christ/
 Da er recht hat in seinem Landt/
 Wider auffricht den Christenstandt/
 Vnd durch Gottes hülff falsch Lehr abgeschafft/
 Nam an des Euangelij krafft/
 Dardurch viel Leute zu Gott kommn/
 Werden zu Kindern angenommn/
 Solchm Exempel nach/ sol ein Fürst/
 Stetts sein mit Gottes wort gerüst/
 Wider den Teuffel führen Krieg/
 So wird er in Gott haben sieg/
 Auch lob/ preis/ vnd des lebens Kron/
 Hie vnd dort habn von Gott zu lohn/
 O Gott erleucht all Oberherrn/
 Das sie sich recht zu dir bekern.



Fürst

XXII.

Fürst Wilhelm / Graff vnd
Herr zu Hennenberg.



Schau an Christlicher Leser mild /
Das Fürstlich vnd gar adlich Bild /

SS ij Wilhelms

Wilhelms Grauen zu Hennberg dar/
Seins alters im achzigsten Jahr.
Der eltist Fürst war er im Reich/
Vernünfftig/weis vnd tugentreich/
Gottfürchtig/warhaft / mit verstand/
In fried regirt sein Leut vnd Land.
Da der Papisten höchster grimm/
Hersfür bracht durch das Interim/
Blieb er standhaftig vnuerzagt/
Getrost sein Leib vñ Graffschafft wagt.
Das rein Wort Gottes in sein Land/
Er vnerschrocken frey bekand.
Das was sein lust / sein trost vnd ruh/
Danu des Todes stund herzu
Sich nahet / vnd seins Lebens end/
Gah er sein Geist in Gottes hend.



Joachim

XXIII.

Joachim Friderich / Son
Gottes Gnaden / Marggraff zu
Brandenburg / vnd Erzbischoff
zu Halle.



Das Bild schaw an o fromer Christ/
Darinn schön abgemalet ist/

GG iij Von

Von Brandenburg Marggraff Fridrich/
Der sich Christlich vnd gar Fürstlich
Behalten hat / da er gar fein
Gefördert hat das Wort so rein.
Da er Ertzbischoff ist gewesen
Zu Hall / het er die Schrifft durchlesen
Mit gantzem ernst / damit er hat
Sich fein getröst für seinem Tod/
Denn da das stündlein kommen ist/
Hat er Gottes gnad in dieser frist
In zuuersicht geruffen an/
Das Er ihm wolt durch seinen Sohn
Christum Ihesum jetzt gnedig sein/
Auff den stehe sein hoffnung allein.
Darnach hat er vor seinem End/
Sein Geist befohl in Gottes hend.



Philippus

XXIII.

Philippus / von Gottes
Gnaden / Hertzog in
Pommeren / etc.



Philipp der thewre werde Dan/
Geborn aus Königlichem Stam/
Hertzog in Pommeren und Stetin/
In diesem Bild / mich recht vernim/
In

In seiner adelichn Gestalt/
Der thewre Fürst steht abgemalt.
Wer kan beschreiben seine Gab/
Die er von Gott empfangen hab.
Apellis der hochbrümbte Man/
Mit nicht dasselb ausrichten kan.
Er ist weis / from vnd tugenthafft/
Geziert / begabt / mit Gottes kraft.
Das ware / reine / heilsam Wort/
In seinem Land man lauter hort.
Woldem Reich / darinn der **HERZOG**/
Ein Kirch jm samlet / durch sein Lehr.
Das wird allzeit durch seine güt/
In ewigkeit von ihm behüt.



Daria

XXV.

Von Gottes gnaden/ Ma-
ria/ Hertzogin in Pom-
meren/ etc.



Es steht gar künstlich abgemalt/
Die schön vnd tugentsame gstalt/
Mariae der Fürstin hochgnandt/
Geborn Hertzogin in Sachse land.

SS Die

Die dir Philippe hochgeborn/
Zu ein Gemahl ist auserkorn.

Ein Hertzogin in Pommerland/
Zu Stetin/ Cassubn / weit bekandt.

Wie schön / adelich ist ihr Gestalt/
Geziert mit gaben manigfalt.

Wiewol die Tugent wird gepreist/
Der schön Lucretia mit fleis.

Hieher geacht / ist sie gar klein/
Wie solchs ist hier zu sehen fein.

Denn kein tugent so hoch vnd werd/
Kein zucht vnd werck auff dieser Erd/
Gefellig ist dem ewign Gort/
Ohn glauben vnd sein heilsam Wort.



Ware

XXVI.

Ware Abcontrafactur der
Königin Marien / des vnüberwind-
lichen Keyfers Caroli V.
Schwester.



Schau an die Adelige Bild/
Hier abgemalt o Leser mild/
H H ii Fray

Fraw Mariae der Königin/
Ihr tugent schon / mich recht vernim.
Ein Schwester des trefflichen Held/
Caroli quinti auserwelt/
Des Römischen Keisers / des Weisheit/
Gerümbt / gepreist ist weit und breit.
Wie Tugenthafft ist manigfalt/
Recht anzusehn ihr schön gestalt.
Wie sitlich ist ihr hertz geziert/
Wie Adulich / Fürstlich formirt.
Fürstlich tugent zu jeder frist/
In schönem Leib angnehmer ist.



Von

Von Gottes gnaden/ Elisa-
beth / Geborne Pfaltzgriffin beim
Rhein / etc. Herzog Friedrichs des andern
zu Sachsen / Ehelich Gemahl.



Als Angesicht vnd lieblich Bild /
Der Hochgebornen Fürstin mild /
H H iij Betracht

Betracht mit fleis O frommer Christ/
Ein Pfaltzgreffin sie geboren ist.
Dem edlen Fürsten wol bekand/
Johan Friedrich in Sachssen Land/
Ist sie zu ein Gehülff gegeben/
Mit ihr Ehelich vormehlt zu leben/
Das Gottes wort sie liebet sehr/
Hilfft fleißig fordern Gottes Ehr/
Ist mild / gütig / gegen jederman/
Thut Handreichung dem armen Man.
O HErrre Gott durch deine güt/
In aller gefahr sie behüt.



Don

Von Gottes gnaden/ Anna
 Gebornen aus Königlichem Stam-
 men Dennemarck/ Hertzogin vnd
 Churfürstin zu Sachssn/etc.



Am Ersten October es geschach/
 Des Fünff vnd achtzigsten/ das ich sprach/
 Ach

Ach du mein lieber HERR vnd Gott /
Wie bin ich jetzt in angst vnd noth/
Ach hilf du mir gnediglich/
Durch deinen Sohn errette mich.
Gar bald aus diesem jammerthal /
Rieffstu mich Gott in deinen Saal/
Da ich nun leb in freuden gros /
Mit alln Gleybgen in Abrams Schoß.
Ohn alles leidt ohn alle flag/
Warte mit freudt den jüngsten tag/
Darumb ich dich Dretwer Gott /
Von hertzen Ehr / für solch wolthat.
Sag dir für deine Gnad allzeit /
Lob / Preis vnd danck in Ewigkeit.



Von

Von Gottes gnaden / Königin Maria / Maximiliani des
Römischen Keyfers Gemahl / etc.



Reich wie allhie ist abgemalt /
Also ist recht auch von gestalt /

33 Die

Die Königin in Behmerland /
Zu Rom vnd Hungern hoch genand.
Ihr Zucht Geberd / ihr frömmigkeit /
Betracht O frommer Christ allzeit.
Das heilsam Wort Christi des HErrn /
Mit lust vnd lieb sie höret gern.
Teglich vbt im Gebet sie sich /
Gibt armen Leuten mildiglich /
Weil solchs alles in ihr beweist /
Wird sie löblich für alln gepreist.



Von

XXX.

Gott Gottes gnaden / Hein-
rich Julius / Bisschoff zu Halber-
stadt / Administrator zu Minden / Herzog
zu Braunschwig und Lüneburg / etc.



Der edle Fürst / o Leser mild /
Heinrich Julius in diesem Bild /
33 ii Bisschoff

Bischoff zu Halberstad ist gmal/
Gantz tugentlich / Fürsilich gestalt.

Wie sol ich abr beschreiben gut
Sein Fürstlich adelichs Gemüt?

Denn er die reine Christlich Lehr
In seinem Bistumb fördert sehr /

Die Menschn Lehr / vnd Abgötterey
Hat er abgthan loblich vnd frey.

Auch fördert er vor allen thun
Die freye Kunst / vnd gleret Persohn /
Drumb wir dem ewign Gott allzeit
Vor seine gnad vnd gütigkeit

Soln dancken / das er seine Kirchn zu gut
Solch weis Person erwecken thut.

Vnd bitten / wolt jm zu diesem Werck
Welchs Göttlich ist / verleihen sterck /

Das die rein Lehr / das Göttlich Wort
Recht werd behand an allem ort.



Von

XXXI.

Son Gottes gnaden/ Phi-
lippus Landgraff in Hessen / etc.



Hier fein abgemalet ist /
Der löbliche Hochgeborne Fürst /
Landgraff Philip der Christlich Heldt.
Dem Gottes Wort lieb / auch wol gefelt /
III iij Welchß

Welchs er helt für das Höchste gut /
Das vns allein macht rechten muth /
Sein Land vnd Leut regiert er wol /
Wie es billich geschehen sol.
Nach Gottes Wort auff dieser Erden /
Nichts bessers vns kan gegeben werdne.
Denn solche Christlich Obrigkeit /
Die ihrs Ampts wardt allezeit /
Derselben nach S. Pauli lehr /
Sol man geben Zoll / Schos vnd Ehr.
Vnd bitten das der gütig Gott /
Sie wolt schützen in aller noth.



Don

XXXII.

Von Gottes gnaden / Jo-
han Ernst / Herzog zu
Sachsen.



Johannes Ernst bin ich genand /
Der Edle Fürst in Sachsenland /
Schr

Sehr künstlich hie in diesem Bild/
 Ist abgemalt O Leser Mild /
 Die gros Gnad vnd Barmhertzigkeit/
 Des waren Gotts in ewigkeit /
 Soltu allhie betrachten than/
 So oft du dieses Bild siehest an.
 Das er seiner Kirchen zu gut/
 Christlich Regenten geben thut /
 Die trewlich thun der reinen Lehr/
 Beystehn / dieselb zu fordern sehr /
 Das Gottes Wort in alle Landt/
 Erschall weit / vnd werde bekand/
 Dafür du ihm von hertzen dein/
 O frommer Christ solt danckbar sein.



Von

XXXIII.

Von Gottes gnaden / Al-
brecht Hertzog zu Sachsen / Land-
graffen in Düringen / vnd Marggraff
zu Meissen.

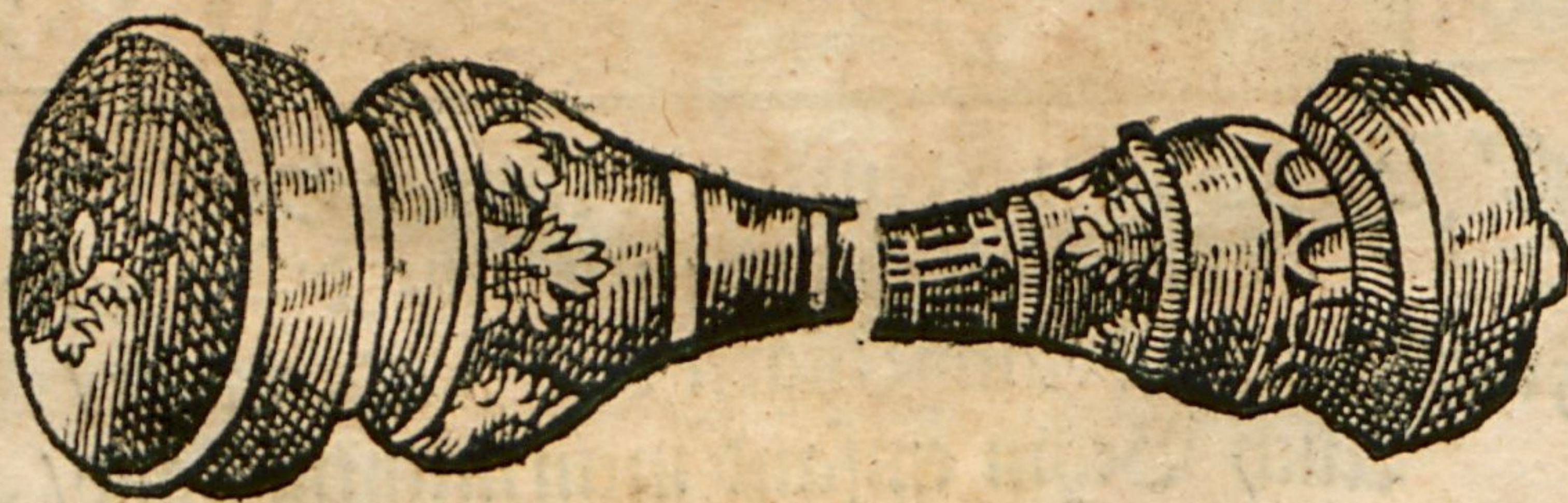


In Sächlich Fürst vnd fühner Helt/
War ich / wie die zeit jetzt diß gemeldt /
Francreich / Polnn / Bngren vnd Niederlandt /
Auch Behm emfand mein mechtig hand /

KK Denn

Denn ich der Römischen Keyser zwen /
 Wieder sie furdt vnd siegte frey /
 Das auch im Reich nichts wurd vorhere /
 Ich vnd mein Bruder trewlich werdt.
 Der Keyser vnd die Fürsten gleich /
 Mich nandten die rechte Handt im Reich /
 Grosfürst zu Sachssen mich Ungern nandt /
 Vnd die Flandern den Deudschen Roland /
 Der Erst Keyser Maximilian /
 Für mein vnkost vnd zehrung schon /
 Mir Frieslant mich vorehren thet /
 Behmen mich zum König begert.
 Mein Ehegemahl Fraw Adena war /
 Dieselb drey Sohne mir gebar /
 Georgen / Heinrich vnd Friedrich /
 Begraben bin zu Meissen ich.

Balthasar Menzies M.



Wilhelm

XXXIII.

Wilhelm von Gottes gna-
den/ Prinz zu Oranien / Graff zu
Nassau / General ober Holland / vnd Burg-
graff zu Antorff / etc.



In Hertzog bin ich wolgemuth /
Geboren aus Keyserlichem blut /
KK II Dem

Dem Carlo Quint / vnd seinem Sohn
Philip / ein Herr der Spanischn Kron/
Hab ich auffrichtig treulich frey /
Loblich gedient / gestanden bey/
Als eine Inquisition /
Im Niderlande solt ergon/
Zu martern die Christen gemein /
Wolt ich nicht willgen Tyranney /
Sondern wie Johan Friedrich fron /
Als ein Pelican sein Blut gelon /
Wie Herzog Moritz der freidig Helt /
Als Phenix im Feser im weiten felde /
Gesetzt auff / Leib / Landt vnd Leut /
Ob Gottes Wort Deudscher Freyheit /
Also ich da beschlossen auch /
Bey Luthers Lehr zu setzen auff /
Weils je die lauter Warheit ist /
Nötig zur salgkeit jedem Christ /
Ehr / Land vnd Leut / auch Leib vnd Blut /
Dem Niderlandt zu heil vnd gut.
Auch wie der Bapst des Teuffels Rott /
Mich drumb verfolgt / schendet vnd spot /
O Ihesu Christ / mein freud vnd wohn /
Wider den Feindt thu mir beystohn.

Der

XXV.

Der Königliche Prophet
David / Welcher ein Exempel ist/
Menschlicher Schwachheit.



Schau hie den König David an /
Welcher war gar ein heilig Man /

KK iij An

An welchem Gott gefallen trug/
Doch sicherheit ihn niederschlug/
Das er Ehebruch vnd mord begieng/
Vnd als er zu rewen anfieng /
Kam er wider zu gnaden schon /
Durch glauben an verheissnen Sohn.
Also thut Gott zu jeder zeit/
Mit alln den ihr sünd ist leid/
Vnd glauben fest an geschenckten Son/
Den stehet offen der Gnaden thron.

ADDITION.

Oh Gott wie ist die Welt so blind/
Wie toben jetzt die Menschen Kind/
Wie rotten sich die Heiden nun?
Die Leut vergeblich reden thun:
Die König im Land lehnn sich auff /
Vnd sammeln sich die Herrn zu hauff/
Wider Gott vnd sein heilsam Wort/
Den Gsalbt des HErrn vnd trewen Hort:
Last vns zerreißen (Sprechen sie)
Zhr Band / vnd von vns werffen hie.
Zhr Strick vnd Seil / es wer ein schand
Das wir solln sein in ihrem Band.

Aber

Ubr der im Himmel wohnen thut/
Der acht nicht ihr gros vbermut:
Er lachet ihr in seinem Sinn/
Vnd spottet ihr der HErr / Im Grimm/
Wird er ein mal sie sprechen an/
Vnd fragen was sie habn gethan:
In seinem zorn der ewig Gott/
Wird sie erschrecken mit dem Tod:
Ich hab (sagt er) den König mein
Zu Sion recht gesetzt ein/
Auff meinen Berg der heilig ist/
Zu predigen zu jeder frist/
Von einer solchen weis zu lehren/
Die alle Völcker sollen hörn:
Das der HERR / der Allrechtig GOTT
Zu mir in gheim gesaget hot:
Du bist mein liebster Sohn / den Ich
Heut hab gezeugt / glaub sicherlich.
Die Heiden wil Ich geben die
Zum Erb / heisch du nur solchs von Mir/
Vnd der Welt end zum Eigenthumb/
Darinn zu herrschen mit grossem rhum/
Nach dein gefallen soltu sie than
Mit ein eisern Scepter zuschlan:

Wie

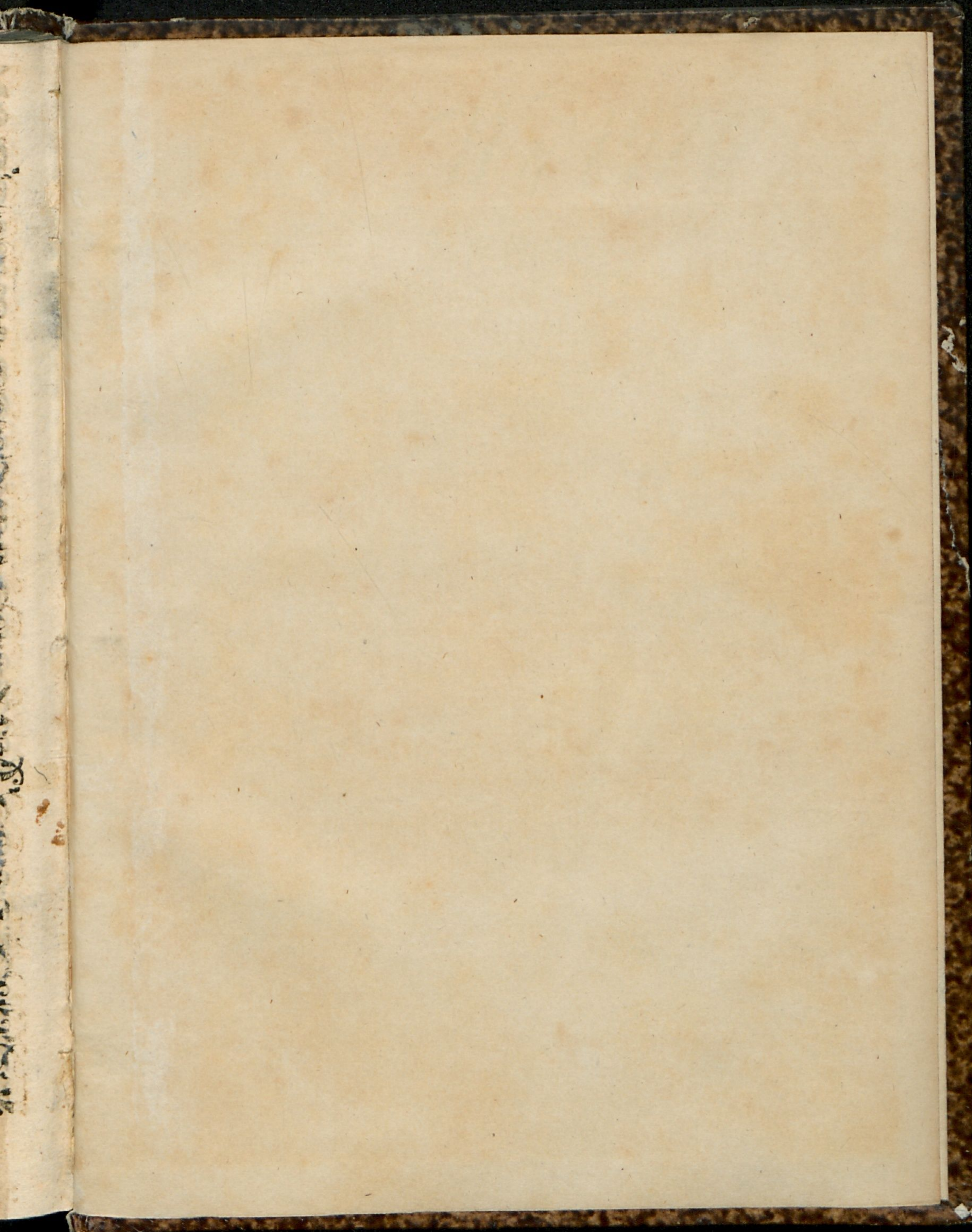
Wie ein Töpffer die Töpffe sein
Soltu also zuschmeissen die dein.

Derhalb ihr König vnd Fürsten all/
Last euch nu weisen / last euch zumal
Ihr Richter auff diesem Erdenkreis
Den HERN züchtign der alles weis.
Mit grosser furcht dienet dem HERN
Vnd frewet euch / doch mit zittern.
Solt auch küssen sein gliebten Sohn/
Das ewig Wort im höchsten Thron/
Das er sich nicht erzürn übr euch/
Vnd komet vmb auffm weg zugleich.
Denn sein zorn wird balt brinnen an:
Wol alln die an Jhn trawen than.

Amen. Amen.

FINIS.



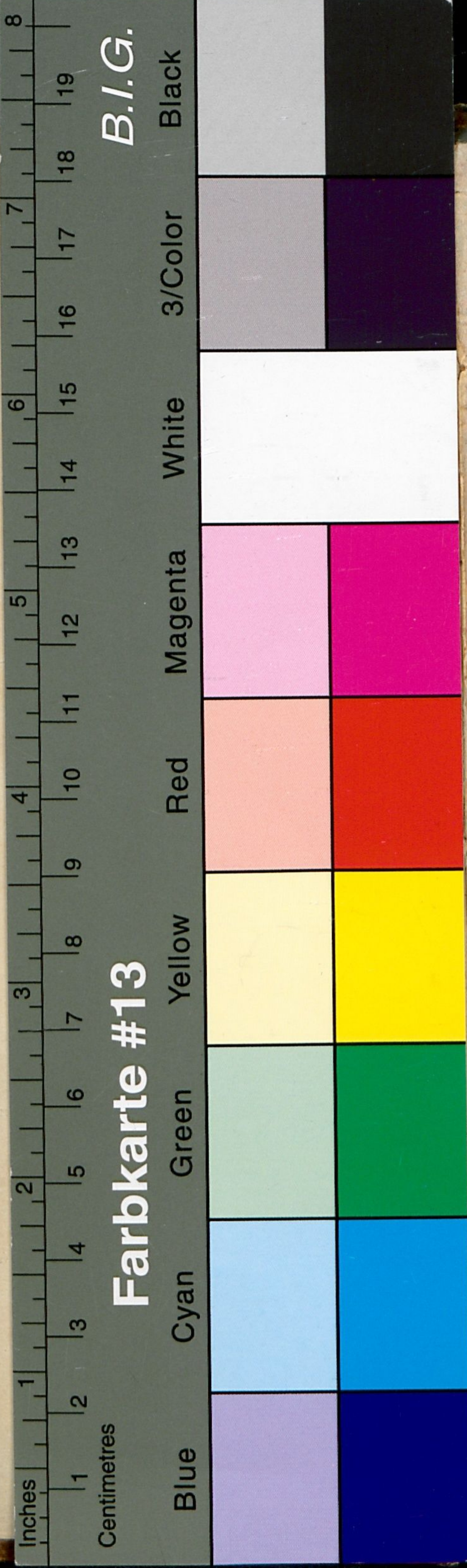


Tn 1410

X2207325

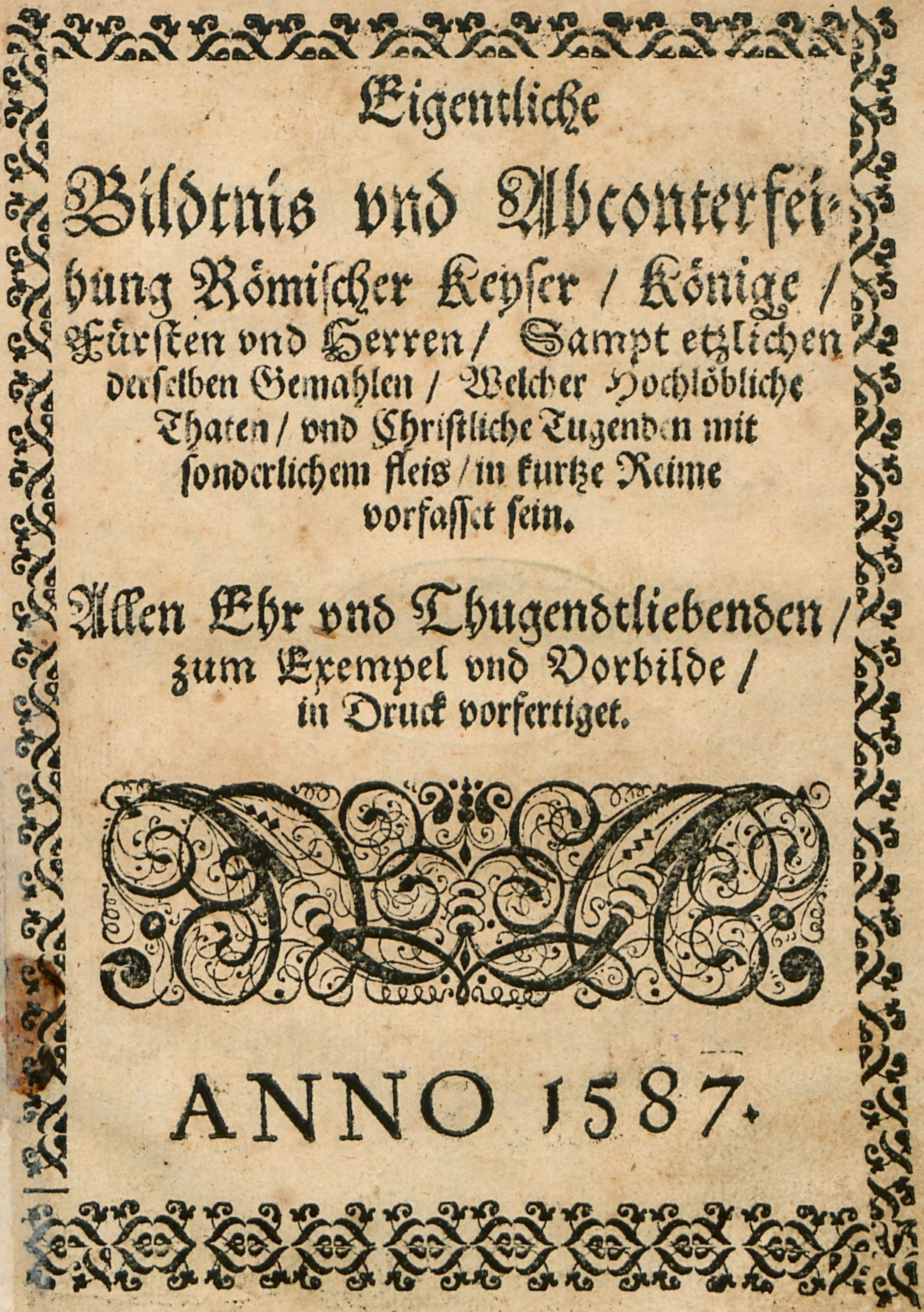
11.1





Farbkarte #13

B.I.G.



Eigentliche

Bildtnis vnd Abconterfe-
hung Römischer Keyser / Könige /
Fürsten vnd Herren / Sampt etzlichen
derselben Gemahlen / Welcher Hochlöbliche
Thaten / vnd Christliche Tugenden mit
sonderlichem fleis / in kurze Reime
vorfasset sein.

Allen Ehr vnd Tugendtliebenden /
zum Exempel vnd Vorbilde /
in Druck vorfertiget.



ANNO 1587.

